



Lieber Genosse, liebe Genossin
Liebe(r) Sympi(s)

In den letzten Wochen haben Freiwillige mit hundert-
ten von SP-Mitgliedern im Kanton Luzern telefoniert.
Ziel war es, AktivistInnen zu finden, die eine 1:12-Fahne
auf ihren Balkonen oder an ihren Fenstersimsen auf-
hängen und ein starkes Zeichen gegen die Abzockerei setzen.

Von Vitznau bis St. Urban hängen bereits über 350 Fahnen im ganzen Kanton.
Falls wir Dich noch nicht erreicht haben, kannst Du gerne im Internet eine
Fahne bestellen (www.1-12.ch/fahne).

Unsere Gegner werden mit einer Millionen-Kampagne tausende von Plakat-
wänden in der ganzen Schweiz zupflastern. Wir verfügen nicht über finanz-
starke Geldgeber im Hintergrund. Auch aus den Redaktionsstuben weht uns
ein rauer Wind entgegen. Vom «Blick» über die «Neue Luzerner Zeitung» bis zur
«NZZ» sind sich die JournalistInnen einig, dass eine Annahme der 1:12-Initiative
die Schweiz in den Abgrund führen würde.

Die veröffentlichte Meinung ist also gegen uns. Umso wichtiger ist es direkt
mit Familie, FreundInnen, NachbarInnen usw. zu sprechen und sie von 1:12
zu überzeugen. Zum Glück kann die SP auf ein Netz
von Sektionen im ganzen
Kanton und auf hunderte
motivierter Mitglieder zäh-
len.

**Geplant ist in der ganzen Schweiz
über 500 Aktionen für 1:12 durch-
zuführen, davon 50 im Kanton
Luzern.**

Das ist unsere Stärke. Die «Fahnen-Aktion» war die erste Phase zur Mobilisie-
rung dieses Potenzials. Nun gilt es bis zur Abstimmung möglichst viele Aktionen
durchzuführen und die Bevölkerung an die Urne zu bewegen.

Darum findet am 19. Oktober ein schweizweiter Aktionstag statt. Geplant ist
in der ganzen Schweiz über 500 Aktionen für 1:12 durchzuführen, davon 50 im
Kanton Luzern.

Dazu braucht es Deine Hilfe. Möchtest Du selber in Deiner Gemeinde oder Dei-
nem Quartier eine Aktion organisieren oder Dich an einer bereits geplanten
beteiligen? Scheue Dich nicht uns zu kontaktieren, am besten per Mail ([info@
sp-luzern.ch](mailto:info@sp-luzern.ch)) oder per Telefon (041 311 05 85).

Nur mit Deinem Einsatz können wir am 23. November gewinnen. Danke für
Deinen Einsatz.

Sebastian Dissler, Parteisekretär



ROMAN HEGGLI 1:12-CAMPAIGNER

«Als ich begann, regelmässig Zeitungen zu le-
sen und mich für Politik zu interessieren, merkte
ich relativ rasch, dass meine politische Ein-
stellung links der Mitte anzusiedeln ist. Die Juso
war mir nicht unbekannt und unsympathisch,
doch es brauchte einige Zeit, bis ich dann
doch mit einer guten Freundin eine Mitglie-
derversammlung der Juso Sursee besuchte.
Die Versammlung dauerte nicht wirklich lange
– das Bier danach mit guten Diskussionen da-
für umso länger. Noch fast am gleichen Abend
habe ich mich für die Winterschool angemel-
det: Ich durfte ein tolles Bildungsweekend mit
Jusos aus der ganzen Schweiz erleben mit
vielen Diskussionen, interessanten Gästen und
spannenden Themen. Seither bin ich ein akti-
ves Juso-Mitglied, besuche regelmässig die De-
legiertenversammlungen der Juso Schweiz und
war auch in den GaynosInnen einige Zeit aktiv.
Ich bin 22 Jahre alt, komme aus Rothenburg
LU und studiere in Basel, wo ich auch wohne,
Soziologie und Geographie. Ich bin in verschie-
denen Organisationen ehrenamtlich tätig: So
bin ich nach einer längeren Pfadikarriere nun
Regionalleiter der Pfadis aus dem Seetal. Aus-
serdem engagiere ich mich im «Milchbüechli»,
einer Zeitschrift für die falschsexuelle Jugend,
und leite die anderssexuelle Jugendgruppe
«anyway» in Basel.

Ab Mitte September darf ich mich nun
1:12-Campaigner der SP Luzern nennen. Ich
koordiniere die Aktionen der einzelnen Sek-
tionen zur 1:12-Initiative, motiviere unsere Mit-
glieder, sich für diese Initiative einzusetzen und
beantworte eure Fragen. Ich freue mich auf
diese Aufgabe und bin überzeugt, dass wir es
mit eurer Hilfe schaffen, diesen Abstimmungs-
kampf zu gewinnen!»



Roman Heggli wird ab dem 23. September
auf dem Sekretariat als Campaigner für die
1:12-Initiative arbeiten. Sein Lohn wird von
der SP Schweiz bezahlt.

1:12

«Für gemeinnützige Wohn- und Gewerberäume»

Im Juni 2012 wurde die Initiative «Für gemeinnützige Wohn- und Gewerberäume» von der JUSO Stadt Luzern eingereicht. Sie fordert, dass das Kapital der Gemeinschaftsstiftung zur Erhaltung und Schaffung von preisgünstigem Wohnraum (GSW) durch eine einmalige Einlage um 20 Millionen Franken erhöht wird.

Damit soll die Stiftung aktiv gestärkt und ihr die Möglichkeit gegeben werden, auf dem Immobilienmarkt tätig zu werden und mitzuhelfen, die prekäre Immobiliensituation in Luzern zu entschärfen. Mit der Kapitaleinlage könnte die GSW mehr gemeinnützige Wohneinheiten zur Verfügung stellen. Sie würde zur Erreichung der Ziele der «Wohnraum-Initiative», die im Juni 2012 deutlich angenommen wurde und die Erhöhung des Anteils an gemeinnützigen

Wohnungen in der Stadt auf 16 Prozent fordert, wesentlich beitragen. Die Stadtregierung lehnt diese Forderung ab. Sie schlägt vor, den Fonds der GSW innert 13 Jahren auf rund 4 Millionen Franken aufzustoeken. Damit könnte aber nur der Erwerb einiger weniger Wohnungen sichergestellt werden. Von einer aktiven Wohnraumpolitik kann nicht die Rede sein, zumal die Stadt die Aufstockung des GSW-Fonds um 4 Millionen damals schon in ihrem Gegenvorschlag zur «Wohnraum-Initiative» vorgeschlagen hatte.

Nach Analyse der städtischen Areale hinsichtlich deren Eignung für den gemeinnützigen Wohnungsbau zeigte sich, dass in den nächsten 10 Jahren rund 1000 gemeinnützige Wohnungen auf städtischen Grundstücken gebaut werden können.

Zur Umsetzung der «Wohnraum-Initiative» fehlen somit rund 1300 gemeinnützige Wohnungen. Wie diese realisiert werden sollen,

dazu hat die Stadtregierung keinen Vorschlag gemacht. Hofft die Stadt, dass sie einfach so aus dem Boden schieessen? Oder dass die bestehenden Baugenossenschaften die dann schon irgendwie errichten werden? Es braucht also die Initiative der JUSO, um gemeinnützige Wohnungen tatsächlich und nachhaltig zu ermöglichen. Der Zeitpunkt ist gekommen dafür zu sorgen, dass die Wohnungspreise in Luzern nicht weiter ins Masslose steigen und dass das Wohnen in der Stadt nicht zu einem Privileg für Leute mit dickem Portemonnaie wird. Statt blosser Lippenbekenntnisse abzugeben, muss die Stadt jetzt handeln!

Max Bühler
Grossstadtrat Luzern



Die SP ist nicht bedingungslos für eine Steuererhöhung

In den letzten Wochen war in der «NLZ» zu lesen, dass die CVP eventuell einer Steuererhöhung zustimmen werde. Zusammen mit der SP und den Grünen würde so eine Mehrheit für eine Steuererhöhung zustande kommen.

Die SP hält ganz klar fest, dass sie an ihren Forderungen der letzten zwei Jahre festhält: Der Kanton Luzern ist vor allem durch die Halbierung der Vermögenssteuer und die massive Senkung der Unternehmenssteuer in finanzielle Schieflage geraten.

Und jetzt soll die Allgemeinheit die Steuererhöhung bezahlen? Und die Unternehmen und an die Vermögenden bezahlen?

Die SP fordert nach wie vor, dass das Steu-

ergesetz geändert wird, indem die Unternehmens-, sowie die Vermögenssteuer angepasst werden. Es ist der SP bewusst, dass dies nicht auf das Budget 2014 hin geschehen kann. Wir erwarten aber, dass der Entschluss dazu gefasst wird.

Erst dann ist die SP dazu bereit, einer moderaten Steuererhöhung zuzustimmen.

Felicitas Zopfi
Präsidentin SP Kanton Luzern



AGENDA

SEPTEMBER

Montag, 30. September

Bernersuppe mit Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo, Bericht aus der Herbst-session

19.30 Uhr, Anker, Luzern

OKTOBER

Dienstag, 15. Oktober

Delegiertenversammlung

19.15 Uhr, Anker, Luzern

Samstag, 19. Oktober

Nationaler Aktionstag «1:12»

NOVEMBER

Sonntag, 24. November

Abstimmungen

DEZEMBER

Montag, 16. Dezember

Bernersuppe mit Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo, Bericht aus der Winter-session

19.30 Uhr, Buchrain

IMPRESSUM

Herausgeberin

SP Kanton Luzern, Theaterstrasse 7, 6003 Luzern

T 041 311 05 85, F 041 311 05 86

info@sp-luzern.ch, www.sp-luzern.ch

Redaktion

Sebastian Dissler, Benedikt Koller

Erschwinglicher Wohnraum in Sursee

Die SP Sursee und Umgebung verlangte mit einer Initiative, dass in Sursee erschwinglicher Wohnraum geschaffen wird (siehe «links» vom August 2012). Nun liegt ein gemeinsam mit dem Stadtrat ausgearbeiteter Gegenvorschlag vor, dem die SP zustimmt.

© Daniel Zumbühl



Klaus Lütt, Silvia Stocker, Stadtschreiber Godi Marbach und Hajredin Rexhepi (von links) bei der Übergabe der Unterschriften.

An einer «Ideenbrötlete» hat die SP Sursee und Umgebung 2011 Themen gesammelt, die sie in den nächsten Jahren aufzugreifen will. Eines ist die Schaffung von erschwinglichem Wohnraum. Auslöser war der rekordtiefe Leerwohnungsbestand in Sursee. Mit nur 0,09 Prozent ist er der tiefste im ganzen Kanton Luzern. Die SP hat mit ihrer Initiative ein Problem öffentlich thematisiert, das viele SurseerInnen, vorab Familien mit Kindern, beschäftigt. Deshalb lancierte die SP eine Initiative, in der sie unter anderem verlangt, dass die Stadt gemeindeeigene Grundstücke, die sich zum Wohnen eignen, ausschliesslich an gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften abgibt. Durch die Initiative wurde der Stadtrat von Sursee herausgefordert, konkrete Strategien aufzuzeigen. Die Initiative war der Motor, der einen politischen Prozess in Gang gesetzt hat. Der Stadtrat hat die SP eingeladen, an einem gemeinsamen Gegenvorschlag mitzuarbeiten. Nach mehreren Sitzungen und zähen Verhandlungen liegt dieser nun vor. Dieser beinhaltet folgende Massnahmen:

- Die Stadt verpflichtet sich in der laufenden Revision des Bau- und Zonenreglementes ortsplannerische Instrumente zu schaffen, damit ein grosses und breites Wohnungsangebot entsteht.
- Gesetzliche Grundlagen regeln die Abgabe von gemeindeeigenen Grundstücken an Wohnbaugenossenschaften.

■ Als konkrete Massnahmen will die Stadt in einem ersten Schritt ein Grundstück mit über 7000 m² für erschwinglichen Wohnraum verkaufen oder im Baurecht abgeben.

■ Der Stadtrat verpflichtet sich im weiteren spätestens fünf Jahre nach der Genehmigung der Bau- und Zonenreglements-Revision einen Planungsbericht vorzulegen über die Situation auf dem Surseer Wohnungsmarkt, über weitere Grundstücke, die die Stadt für erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung stellen könnte, und das weitere Vorgehen.

Es liegt nun ein gutes Instrument vor, das den Absichten der Initiative weitgehend Rechnung trägt. Deshalb hat die SP an ihrer letzten Sitzung einstimmig entschieden, die Initiative zugunsten des Gegenvorschlags zurückzuzie-

hen. Silvia Stocker, Präsidentin der SP Sursee und Umgebung, meint dazu: «Wir haben mit dem Gegenvorschlag nicht nur den berühmten Spatz, sondern auch die Taube in der Hand.»

Nun kommt die Vorlage im Dezember vor die Gemeindeversammlung und die SP hofft, dass die Bevölkerung zustimmt. Damit könnte die SP einen weiteren Erfolg für ein lebenswertes Sursee verbuchen.

PS: Im nächsten Jahr wird die SP Sursee und Umgebung 40 Jahre alt. Das werden wir feiern! Mehr dazu im nächsten links.lu.

Mario Gsell
SP Sursee



MITTEILUNG KANTONS RAT

JÖRG MEYER FOLGT AUF OSKAR MATHIS

An der vergangenen Session des Luzerner Kantonsrates wurde das Rücktrittsschreiben von Oskar Mathis (Horw) verlesen. Er vertrat die SP seit 2008 im Kantonsrat und war Mitglied der Staatspolitischen Kommission. Oskar konzentriert sich nun wieder voll auf seine Tätigkeit als Sozialvorsteher der Gemeinde Horw. Für seinen grossen Einsatz im Kantonsrat bedanken sich Geschäftsleitung und Kantonsratsfraktion der SP Kanton Luzern ganz herzlich. Eine Würdigung seines Schaffens folgt später.

Die Nachfolge von Oskar tritt der 45-jährige Adligenswiler Jörg Meyer an. Jörg leitet bei der kantonalen Dienststelle für Berufs- und Weiterbildung die Abteilung Finanzen und Services. Wir wünschen Jörg einen guten Start im Kantonsrat und viel Erfolg bei seinem künftigen Wirken!

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Luzern



Jörg Meyer



Oskar Mathis

4. BERNER SUPPE

Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo
berichtet aus der Herbstsession
des Parlamentes

Mit offerierter Suppe

Keine Anmeldung erforderlich

30. September 2013, 19.30 Uhr

Restaurant Anker / La Fourmi, Luzern



ÖFFENTLICHE DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

Liebe Genossinnen und Genossen

Ihr seid alle herzlich eingeladen der
nächsten Delegiertenversammlung
der SP Kanton Luzern beizuwohnen.
Diese findet am **15. Oktober 2013**
um 19.15 Uhr im Hotel Anker in
Luzern statt.

Die Einladung wird euch
zwei Wochen vorher per
Mail zugestellt.

